



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 29. März 1887.

Inhalt: Todes-Anzeige: F. Fontannes †. — Vorgänge an der Anstalt. Eingesendete Mittheilungen: H. v. Foullon. Ueber die Zusammensetzung einer accessorischen Bestandmasse aus dem Piseker Riesenpegmatit. J. Hockauf. Halotricht aus dem Vilmösthale in Tirol. — Vorträge: M. Vacek. Ueber einige Pachydermenreste aus den Ligniten von Kentschach. Dr. V. Uhlig. Ueber Neocom vom Gardanazza-Stock. C. v. Camerlander. Aus dem Grunitgebiet von Friedeberg. — Literatur-Notizen: W. Waagen. R. D. Oldham. Dr. O. Döttger. A. Cathrein. K. Wichmann. — Einsendungen für die Bibliothek. — Berichtigungen.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Todesanzeige.

Francisque Fontannes †.

Am 30. December des vorigen Jahres starb in Lyon im Alter von nur 48 Jahren Herr Francisque Fontannes, einer der tüchtigsten Stratigraphen und Paläontologen Frankreichs, der sich durch seine wissenschaftlichen Leistungen ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Der Verstorbene, ein Schüler von Dumortier, hatte sich verhältnissmässig ziemlich spät in selbstständigen Arbeiten versucht, aber rasch durch die Gedicgenheit seiner Forschungen eine geachtete Stellung unter den Fachgenossen eingenommen. Seine ersten Publicationen galten dem oberen Jura der Ardèche, deren reiche und geologisch wichtige Molluskenfauna erschlossen wurde, dann aber wandte sich Fontannes dem mittleren und oberen Tertiär, namentlich den Vorkommnissen des Rhonebeckens zu, deren sehr verwickelte Verhältnisse ihm grösstentheils ihre Klärung verdanken und deren Fauna durch seine theils neuschaffenden, theils zusammenfassenden Arbeiten näher bekannt wurden. Von sonstigen Schriften mag noch die letzte erwähnt werden, welche der Verfasser kurz vor seinem Tode über die Paludinschichten Rumäniens veröffentlichte, und welche durch die Beherrschung der schwierigen Literatur, wie durch Bekundung eines scharfen Formensinnes ausgezeichnet ist.

Die ganze Arbeitsrichtung Fontannes' brachte ihn naturgemäss dem Studium unserer Geologen näher, denn sowohl der obere Jura der Ardèche, als das Neogen des Rhonebeckens bieten viele der interessantesten Berührungspunkte mit den österreichischen Ablagerungen gleichen Alters, und das Verständniss der Beziehungen beider ist uns wesentlich durch Fontannes erschlossen worden, dessen Werke

durch dessen genaue Kenntniss der deutschen Sprache und der deutschen Literatur um so wichtiger für uns geworden sind.

Viele der hiesigen Geologen standen mit Fontannes in wissenschaftlichem Verkehr und manche hatten auch bei den Versammlungen des internationalen Geologencongresses, bei welchen Fontannes als Protokollführer fungirte, Gelegenheit, die liebenswürdige und allbeliebte Persönlichkeit des Verstorbenen kennen zu lernen.

Vorgänge an der Anstalt.

Die Société Belge de Géologie de Paléontologie et d'Hydrologie zu Brüssel hat in der General-Versammlung vom 26. Februar d. J. den Chefgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herrn k. k. Oberbergrath Dr. Edmund v. Mojsisovics, zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt.

Eingesendete Mittheilungen.

Heinrich Baron v. Foullon. Ueber die Zusammensetzung einer accessorischen Bestandmasse aus dem Piseker Riesenpegmatit.

Herr Director E. Döll hat im vorigen Jahre ausführlichere Mittheilungen über einen Riesenpegmatit bei Pisek ¹⁾ gemacht und erwähnt, dass bis Ende October 1886 in den seit 1883 im Betriebe stehenden Feldspathbrüchen nur eine einzige „Bestandmasse“ vorgefunden wurde. ²⁾ Sie hat die Form eines länglichen Geschiebes, ist 25 Centimeter lang und ungefähr 12 Centimeter breit und dick. Er sagt weiter: „Würde dieselbe nicht vollständig vom Pegmatite umschlossen gefunden worden sein, so würde sie Jedermann für ein Geschiebe halten. Die dunkelgraue, fast dichte Masse besteht aus Quarz und Feldspath mit sehr spärlich eingesprengtem Pyrit und Arsenikkies und ist von einer im Mittel 2 Millimeter dicken, lichtgrauen Verwitterungszone umgeben.“ Um diese, auf makroskopischer Beurtheilung beruhenden Angaben eventuell zu erweitern, hat mir Herr Director Döll Splitter der Bestandmasse übergeben, die der mikroskopischen Untersuchung zugeführt wurden und deren Resultate die folgenden sind. Zu den bereits erkannten Bestandtheilen kommen noch Augit, Hornblende und Magnetit hinzu.

Der wasserklare Quarz bildet gewissermassen den Grund; es ist schwer, seine wirkliche Menge richtig zu schätzen, doch dürfte sie nicht weniger als 40 Procent betragen, 50 Procent jedoch nicht erreichen. Er bildet grössere Körner von sehr unregelmässig lappiger Form, die ganze Umgrenzung der Schnitte verläuft in krummen Linien, ebene Flächen, Kanten u. s. w. fehlen so gut wie ganz. Winzige Poren und Flüssigkeitseinschlüsse sind nicht selten, von letzteren haben manche eine spontan bewegliche Libelle.

Der Feldspath bildet rundliche Körner, die meist etwas in die Länge gezogen sind, seltener besitzen sie einen prismatischen Habitus

¹⁾ Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt 1886, S. 351—356.

²⁾ A. u. O. S. 355.